

Inhaltsübersicht

<i>Kapitel 1</i>	
Einführung	29
A. Leitgedanken	29
B. Ziel und Gang der Untersuchung	32
C. Begriffsbestimmungen	34
<i>Kapitel 2</i>	
Entwicklung und Grundlagen der Arbeitnehmerbeteiligung in Deutschland und Polen	37
A. Geschichtlicher Hintergrund	37
I. Entstehung des deutschen Mitbestimmungssystems	37
II. Entwicklung der Arbeitnehmerpartizipation in Polen	82
B. Ideologische Grundlagen der Arbeitnehmerpartizipation	157
I. Die Sozialtheorien des Vormärz	157
II. Marxismus und Sozialismus	159
III. Katholische und evangelische Soziallehre	163
IV. Liberalismus	171
V. Selbstverwaltungskonzepte	172
VI. Wirtschaftsdemokratie	173
C. Rechtliche Rahmenbedingungen und Grundstrukturen der Arbeitnehmerbeteiligung und des sozialen Dialogs	175
I. Verfassungsrechtlicher Rahmen	175
II. Europäische Garantien der Arbeitnehmerbeteiligung	182
III. Kollektivarbeitsrechtliche Grundstrukturen und Grundprinzipien	184
D. Zusammenfassung	200
<i>Kapitel 3</i>	
Unternehmensmitbestimmung auf nationaler Ebene	207
A. Rechtsgrundlagen, Ziel und Rechtfertigung der Unternehmensmitbestimmung	207
I. Rechtsgrundlagen der Unternehmensmitbestimmung	207

II. Ziel und Rechtfertigung der zwingenden Mitbestimmung auf Unternehmensebene	221
B. Geltungsbereich der Mitbestimmungsgesetze	239
I. Deutschland	239
II. Polen	244
III. Reichweite der Mitbestimmung	268
IV. Vergleich	272
C. Mitbestimmung in der Aktiengesellschaft	275
I. Organisationsstruktur einer Aktiengesellschaft – Überblick	276
II. Mitbestimmung im Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft	278
III. Mitbestimmung im Vorstand einer Aktiengesellschaft	434
D. Sonderformen unternehmerischer Mitbestimmung in Polen	446
I. Die Arbeitnehmerbeteiligung in sog. „Arbeitnehmergesellschaften“ („ <i>spółki pracownicze</i> “)	447
II. Die Arbeitnehmerbeteiligung in polnischen Staatsunternehmen als Relikt aus dem Sozialismus	453
III. Mitbestimmung in kommunalen Gesellschaften	466
E. Zusammenfassung	467

Kapitel 4

Unternehmensmitbestimmung auf europäischer Ebene 472

A. Die Bedeutung europäischer Entwicklungen für das deutsche und polnische Arbeits- und Gesellschaftsrecht	472
B. Unternehmensmitbestimmung in supranationalen Gesellschaftsformen	474
I. Die Europäische Aktiengesellschaft (SE)	474
II. Die Europäische Genossenschaft („ <i>spółdzielnia europejska</i> “)	530
C. Grenzüberschreitende Verschmelzungen	533
I. Die Richtlinie 2005/56 über grenzüberschreitende Verschmelzungen	533
II. Umsetzung der Richtlinie in Deutschland und Polen	534
D. Zusammenfassung	541

Kapitel 5

Unternehmensmitbestimmung im System der kollektiven Arbeitsbeziehungen 543

A. Verhältnis zur gewerkschaftlichen Interessenvertretung	544
I. Funktion, Rolle und Bedeutung der Gewerkschaften	544
II. Gewerkschaften und die Unternehmensmitbestimmung	588

B. Verhältnis zur nicht-gewerkschaftlichen Arbeitnehmerbeteiligung auf Betriebs- ebene	606
I. Gesetzliche Rahmenbedingungen	607
II. Bedeutung der nicht-gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretung	623
III. Verhältnis zwischen der Arbeitnehmerbeteiligung auf Organebene und nicht gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretungen	629
C. Verhältnis zu sonstigen Formen der Arbeitnehmerbeteiligung	635
I. Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital („ <i>partycypacja kapitałowa</i> “)	635
II. Rat des sozialen Dialogs	639
D. Zusammenfassung	641

Kapitel 6

Unternehmensmitbestimmung und Corporate Governance 643

A. Grundzüge des Corporate-Governance-Systems	644
I. Begriff, Zweck und Charakteristika	644
II. Corporate-Governance-Regelwerke als Steuerungs- und Kontrollinstrument	651
B. Unternehmensmitbestimmung im Corporate-Governance-System	659
I. Stellung der Arbeitnehmerinteressen und der Arbeitnehmervertreter in den Corporate-Governance-Regelwerken	661
II. Beeinträchtigung der Aufsichtsratstätigkeit	677
C. Zusammenfassung	690

Kapitel 7

Zukunft der Unternehmensmitbestimmung? 692

A. Reformansätze, Tendenzen und Diskussionen in Deutschland	693
I. Kritik am deutschen Mitbestimmungssystem	695
II. Reformvorschläge	700
III. Ausblick	709
B. Perspektiven der Arbeitnehmerpartizipation in Polen	710
I. Einstellung zur Arbeitnehmerpartizipation im Allgemeinen	710
II. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat – eine nur vorübergehende Lösung? 717	

Kapitel 8

Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse 749

A. Bedeutung des historischen und ideologischen Hintergrunds für die Unterneh- mensmitbestimmung	749
---	-----

B. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Unternehmensmitbestimmung in der Aktiengesellschaft	756
C. Unternehmensmitbestimmung in supranationalen Rechtsformen	763
D. Unternehmensmitbestimmung im Kontext des kollektivarbeitsrechtlichen Systems	764
E. Unternehmensmitbestimmung im Lichte der Corporate-Governance-Debatte ..	766
F. Aktuelle Tendenzen und Reformvorschläge	767

Kapitel 9

<i>Quo vadis, Unternehmensmitbestimmung?</i>	769
---	-----

Literaturverzeichnis	778
-----------------------------------	-----

Stichwortverzeichnis	797
-----------------------------------	-----

Inhaltsverzeichnis

	<i>Kapitel 1</i>
	Einführung
A. Leitgedanken	29
B. Ziel und Gang der Untersuchung	32
C. Begriffsbestimmungen	34
	<i>Kapitel 2</i>
	Entwicklung und Grundlagen der Arbeitnehmerbeteiligung in Deutschland und Polen
	37
A. Geschichtlicher Hintergrund	37
I. Entstehung des deutschen Mitbestimmungssystems	37
1. Geschichte der Mitbestimmungsidee in Deutschland bis 1945	38
a) Erste Ansätze der Arbeitnehmerbeteiligung im 19. Jahrhundert	38
b) Gesetzesnovellen im deutschen Kaiserreich	44
c) Die Arbeitnehmerbeteiligung in der Weimarer Republik	46
d) Einbruch der Mitbestimmung unter dem NS-Regime	52
2. Entwicklung der Mitbestimmung in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945	53
a) Einführung einer Unternehmensmitbestimmung in der Montanindus- trie	54
b) Das Betriebsverfassungsgesetz 1952	64
c) Gesetze zur Sicherung der Montanmitbestimmung	66
d) Kampf der Gewerkschaften um das MitbestG 1976	68
e) Wesentliche Gesetzesänderungen und neue Gesetzgebung	79
II. Entwicklung der Arbeitnehmerpartizipation in Polen	82
1. Die Arbeitnehmerpartizipation in den Jahren 1918–1939	82
2. Arbeitnehmerpartizipation in der Volksrepublik Polen (bis 1980)	90
a) Die letzten Kriegsmonate und das Dekret über Betriebsräte von 1945	93
b) Arbeitnehmerselbstverwaltung in den Jahren 1956–1958	100
c) Das Gesetz über die Arbeiterselbstverwaltung von 1958 und das Ende der Selbstverwaltung	106
3. Arbeitnehmerselbstverwaltung in der Krise der 1980er Jahre	110
a) Wirtschaftskrise als Treiber des Partizipationsgedankens	110
b) Die Gesetze vom 25. September 1981 über Staatsunternehmen und über die Selbstverwaltung der Belegschaft	115

c) Einführung des Kriegsrechts und die Tätigkeit der Selbstverwaltungsorgane in den 1980er Jahren	118
d) Die Vereinbarungen des „Runden Tisches“ im Jahre 1989	122
4. Entwicklung der Arbeitnehmerpartizipation während der Transformationsphase der 1990er Jahre	125
a) Beginn der Wirtschaftsreform und Einleitung des Privatisierungsprozesses	126
b) Das Privatisierungsgesetz von 1990 und die Abschaffung der Belegschaftsräte	130
c) Der Pakt über das Staatsunternehmen von 1993 und die Entstehung des Kommerzialisierungs- und Privatisierungsgesetzes von 1996	137
d) Entwicklung kollektivarbeitsrechtlicher Regelungen und des sozialen Dialogs	147
5. Die Integration Polens in die EU	155
B. Ideologische Grundlagen der Arbeitnehmerpartizipation	157
I. Die Sozialtheorien des Vormärz	157
II. Marxismus und Sozialismus	159
III. Katholische und evangelische Soziallehre	163
IV. Liberalismus	171
V. Selbstverwaltungskonzepte	172
VI. Wirtschaftsdemokratie	173
C. Rechtliche Rahmenbedingungen und Grundstrukturen der Arbeitnehmerbeteiligung und des sozialen Dialogs	175
I. Verfassungsrechtlicher Rahmen	175
1. Deutschland	175
2. Polen	178
II. Europäische Garantien der Arbeitnehmerbeteiligung	182
III. Kollektivarbeitsrechtliche Grundstrukturen und Grundprinzipien	184
1. Deutschland	184
2. Polen	186
a) Der soziale Dialog als Pfeiler der sozialen Marktwirtschaft	186
b) Koalitionsfreiheit, Tarifautonomie und Streikrecht	190
c) Die Arbeitnehmerpartizipation	195
D. Zusammenfassung	200

Kapitel 3

Unternehmensmitbestimmung auf nationaler Ebene 207

A. Rechtsgrundlagen, Ziel und Rechtfertigung der Unternehmensmitbestimmung	207
I. Rechtsgrundlagen der Unternehmensmitbestimmung	207

1. Deutschland	207
a) Unternehmensmitbestimmungsgesetze	207
b) Tarifvertragliche und sonstige Mitbestimmungsvereinbarungen	208
2. Polen	212
a) Zwingende gesetzliche Mitbestimmungsvorgaben für die Gesellschaftsorgane	212
b) Tarifvertragliche und sonstige Mitbestimmungsvereinbarungen	213
c) Sozialvereinbarungen zur Privatisierung	217
3. Vergleich	220
II. Ziel und Rechtfertigung der zwingenden Mitbestimmung auf Unternehmensebene	221
1. Deutschland	221
a) Menschenwürde und Humanisierung	224
b) Wirtschaftsdemokratie	225
c) Gleichgewicht von Kapital und Arbeit	226
d) Kontrolle wirtschaftlicher Macht	227
e) Soziale Unternehmenspolitik	229
f) Integrationswirkung	229
2. Polen	230
a) Förderung der Wirtschaftsreform	231
b) Kontinuität der Arbeitnehmerselbstverwaltung	233
c) Integrationswirkung	234
d) Sozialethische Aspekte	235
e) Steigerung der Wirtschaftlichkeit und Effizienz	236
f) Beschränkung der Arbeitnehmerrechte?	237
3. Vergleich	238
B. Geltungsbereich der Mitbestimmungsgesetze	239
I. Deutschland	239
1. Montanmitbestimmungsgesetze	239
2. MitbestG	240
3. DrittelnG	242
4. Mitbestimmungserhaltungsregeln	243
5. Sonderregelungen und Spezialgesetze	244
II. Polen	244
1. Kommerzialisierungsgesetz vom 30. September 1996	244
a) Die Kommerzialisierung als Voraussetzung der Arbeitnehmerbeteiligung	246
b) Arbeitnehmerbeteiligung auch in teilweise privatisierten Unternehmen	247
aa) Bisherige Unterscheidung zwischen mittelbarer und unmittelbarer Privatisierung	247

bb) Neue Rechtslage seit 1.1.2017	250
c) Zwingende Arbeitnehmerbeteiligung auch bei vollständig privatisierten Unternehmen?	251
d) Die kommerzialisierte Gesellschaft mit beschränkter Haftung („sp.z o. o.“)	259
2. Spezielle Privatisierungsgesetze	260
3. Die Gesetze vom 25. September 1981 über Staatsunternehmen und über die Selbstverwaltung der Belegschaft	262
4. Gesetz über die kommunale Wirtschaft vom 20. Dezember 1996	264
5. Fehlende gesetzliche Vorgaben zur Unternehmensmitbestimmung in Unternehmen der Privatwirtschaft	266
III. Reichweite der Mitbestimmung	268
1. Deutschland	268
2. Polen	270
IV. Vergleich	272
C. Mitbestimmung in der Aktiengesellschaft	275
I. Organisationsstruktur einer Aktiengesellschaft – Überblick	276
II. Mitbestimmung im Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft	278
1. Aufgaben und Funktionen des Aufsichtsrats	278
a) Gesetzliche Zuständigkeiten des Aufsichtsrats	278
aa) Überwachung der Geschäftsführung	280
(1) Überwachungsgegenstand und -maßstab	280
(2) Überwachungsmittel	281
(a) Berichtspflichten und Auskunftsrecht	281
(b) Meinungäußerung und Beratung	283
(c) Einsichts- und Prüfrecht	284
(d) Zustimmungsvorbehalte	285
bb) Personalkompetenzen	288
cc) Vorstandsorganisation	294
dd) Weitere Zuständigkeiten	295
b) Möglichkeiten der unternehmerischen Mitbeteiligung	297
c) Schutzfunktion zugunsten verschiedener Interessen und Interessengruppen?	300
2. Zusammensetzung des mitbestimmten Aufsichtsrats	302
a) Größe des Aufsichtsrats	302
aa) Deutschland	302
bb) Polen	304
b) Zahl der Arbeitnehmervertreter	306
aa) Deutschland	306
bb) Polen	308

(1) Kommerzialisierungsgesetz von 1996	308
(a) Erster Aufsichtsrat	309
(b) Alleinaktionärsstellung des Staates	309
(c) Mehrheits- oder Minderheitsbeteiligung des Staates	310
(2) Spezialgesetze	312
(3) Erfahrungen aus der Praxis	314
c) Wahlverfahren	314
aa) Wahl der Anteilseignervertreter	314
bb) Wahl der Arbeitnehmervertreter	317
(1) Deutschland	317
(2) Polen	319
(a) Kommerzialisierungsgesetz von 1996	319
(b) Spezialgesetze	325
(c) Erfahrungen aus der Praxis	325
cc) Wahl sonstiger und neutraler Aufsichtsratsmitglieder	326
d) Aktives und passives Wahlrecht	327
aa) Wahlberechtigung	327
bb) Wählbarer Personenkreis	330
(1) Arbeitnehmereigenschaft	330
(2) Gewerkschaftsvertreter und Gewerkschaftstätigkeit	333
(3) Ausschluss bestimmter Personengruppen	343
(4) Besondere persönliche Anforderungen	347
(5) Frauenquote	352
(6) Ergänzende Satzungsbestimmungen	354
e) Amtsperiode und Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern	356
3. Auswirkungen der Mitbestimmung auf die innere Ordnung des Aufsichtsrats	360
a) Vorsitzender und stellvertretender Vorsitzender	360
b) Arbeitsorganisation und Ausschüsse	363
c) Aufsichtsratssitzungen, Beschlussfähigkeit und Beschlussfassung	368
4. Rechtsfolgen einer fehlenden oder fehlerhaften Wahl von Arbeitnehmervertretern	374
a) Nichtigkeit bzw. Anfechtbarkeit der Wahl	375
b) Funktionsunfähigkeit des Aufsichtsrats	381
c) Eintragungsfähigkeit ins Handels- bzw. Unternehmerregister	388
5. Rechte und Pflichten der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat	391
a) Allgemeine Rechte und Pflichten der Aufsichtsratsmitglieder	391
aa) Persönliche und weisungsfreie Amtsausübung	392
bb) Kontroll- und Informationsrechte	393
cc) Pflicht zur Wahrung des Unternehmensinteresses	395

dd) Sorgfaltspflichten und Haftung	401
(1) Sorgfaltsmäßstab	401
(2) Allgemeine Sorgfaltspflichten	402
(3) Loyalitäts- und Verschwiegenheitspflicht	403
(4) Haftung	407
ee) Recht auf Vergütung und Aufwendungsersatz	410
b) Besondere Schutzzvorschriften zugunsten der Arbeitnehmervertreter ..	416
aa) Behinderns- und Benachteiligungsverbot	417
bb) Freistellung und Entgeltfortzahlung	418
cc) Kündigungsschutz	419
6. Funktion, Rolle und Bedeutung der Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat	420
a) Informationsvermittlung	423
aa) Informationsvermittlung an den Aufsichtsrat („nach oben“)	423
bb) Informationsvermittlung an die Belegschaft („nach unten“)	426
b) Einfluss auf den Meinungsbildungsprozess im Aufsichtsrat	427
c) Einfluss auf unternehmenspolitische Entscheidungen?	429
d) Besondere Bedeutung während der Privatisierungsprozesse	433
III. Mitbestimmung im Vorstand einer Aktiengesellschaft	434
1. Bestellung und Abberufung des Arbeitsdirektors/Arbeitnehmervertreters ..	435
2. Funktion und Bedeutung des Arbeitsdirektors/Arbeitnehmervertreters ..	442
D. Sonderformen unternehmerischer Mitbestimmung in Polen	446
I. Die Arbeitnehmerbeteiligung in sog. „Arbeitnehmergesellschaften“ („spółki pracownicze“)	447
II. Die Arbeitnehmerbeteiligung in polnischen Staatsunternehmen als Relikt aus dem Sozialismus	453
1. Das Staatsunternehmen als Rechtsform <i>sui generis</i>	454
2. Das Modell der Arbeitnehmerselbstverwaltung nach den Gesetzen von 1981	456
a) Organisationsverfassung des Staatsunternehmens	456
aa) Der Direktor	456
bb) Der Belegschaftsrat	457
cc) Die Arbeitnehmer- bzw. Delegiertenversammlung	459
b) Kompetenzen der Selbstverwaltungsorgane	459
c) Vergleich mit der Arbeitnehmerbeteiligung in Kapitalgesellschaften ..	463
3. Arbeitnehmerbeteiligung bei Fremdverwaltung des Staatsunternehmens ..	465
III. Mitbestimmung in kommunalen Gesellschaften	466
E. Zusammenfassung	467

Kapitel 4

Unternehmensmitbestimmung auf europäischer Ebene	472
A. Die Bedeutung europäischer Entwicklungen für das deutsche und polnische Arbeits- und Gesellschaftsrecht	472
B. Unternehmensmitbestimmung in supranationalen Gesellschaftsformen	474
I. Die Europäische Aktiengesellschaft (SE)	474
1. Regelungskonzept der SE-RL zur Arbeitnehmerbeteiligung	476
a) Zielsetzung der SE-RL	476
b) Vorrang der Vereinbarung	476
c) Subsidiäre Auffangregelung	478
2. Umsetzung der europäischen Vorgaben in Deutschland und Polen	479
a) Gegenstand, Zielsetzung und räumlicher Geltungsbereich	481
b) Bildung des besonderen Verhandlungsgremiums	482
aa) Einleitung des Einberufungsverfahrens und Information	482
bb) Sitzverteilung auf Mitgliedstaaten und Gesellschaften	484
cc) Persönliche Voraussetzungen der Mitglieder	486
dd) Wahlverfahren	489
(1) Zuständigkeit, Wahlgremium und Urwahl	489
(2) Quorums- und Mehrheitserfordernisse	493
c) Arbeitnehmerbeteiligung kraft Vereinbarung	494
aa) Verhandlungsverfahren	494
bb) Inhalt der Vereinbarung	499
d) Arbeitnehmerbeteiligung kraft Gesetzes	503
aa) Geltung der Auffangregelung	504
bb) Zusammensetzung und Befugnisse des Vertretungsorgans	505
(1) Wahlverfahren und Mitgliedschaft	506
(2) Innere Ordnung	508
(3) Zuständigkeiten des Vertretungsorgans	509
(4) Sachverständige, Kosten und Fortbildung	511
cc) Regeln für die Mitbestimmung in den Gesellschaftsorganen	513
(1) Verteilung der Sitze auf die Mitgliedstaaten	514
(2) Ermittlung der inländischen Arbeitnehmervertreter	515
(3) Persönliche Voraussetzungen der Mitglieder	518
e) Geheimhaltungspflicht und Tendenzschutz	519
f) Schutzvorschriften zugunsten der Arbeitnehmervertreter	521
g) Missbrauchsverbot, Straf- und Bußgeldvorschriften	524
3. Praktische Bedeutung und Akzeptanz der SE in Deutschland und Polen	526
II. Die Europäische Genossenschaft („spółdzielnia europejska“)	530
1. Regelungskonzept der SCE-RL zur Arbeitnehmerbeteiligung	531

2. Umsetzung ins nationale Recht	531
C. Grenzüberschreitende Verschmelzungen	533
I. Die Richtlinie 2005/56 über grenzüberschreitende Verschmelzungen	533
II. Umsetzung der Richtlinie in Deutschland und Polen	534
D. Zusammenfassung	541

Kapitel 5

Unternehmensmitbestimmung im System der kollektiven Arbeitsbeziehungen	543
A. Verhältnis zur gewerkschaftlichen Interessenvertretung	544
I. Funktion, Rolle und Bedeutung der Gewerkschaften	544
1. Gesetzliche Rahmenbedingungen und Kompetenzen der Gewerkschaften	545
a) Gewerkschaftsbegriff und -merkmale	546
b) Gründung, Organisationsstruktur und Repräsentativität	549
aa) Gründung und Binnenorganisation	549
bb) Aufbau des Gewerkschaftssystems	550
cc) Repräsentativität	555
c) Kompetenzen der Gewerkschaften	558
aa) Einfluss auf die Arbeits- und Sozialpolitik	560
bb) Tarifvertragsverhandlungen und -abschlüsse	561
cc) Streikrecht	565
dd) Zuständigkeiten auf Betriebsebene	565
ee) Sonstige Befugnisse und Einflussmöglichkeiten	572
d) Rechte und Schutz von Gewerkschaftsmitgliedern	574
2. Bedeutung der Gewerkschaften	576
a) Deutschland	576
b) Polen	577
aa) Rolle der Gewerkschaften während der Transformationsprozesse	577
bb) Gegenwärtige Bedeutung der Gewerkschaften	581
II. Gewerkschaften und die Unternehmensmitbestimmung	588
1. Abgrenzungen und Überschneidungen	588
a) Überschneidungen in sachlicher Hinsicht	588
b) Personelle Verflechtungen	590
2. Konkurrenz oder Einfluss?	592
a) Die Gewerkschaften – <i>friend or foe</i> der Unternehmensmitbestim- mung?	592
b) Einfluss der Gewerkschaften im Zusammenhang mit der Unterneh- mensmitbestimmung	600

B. Verhältnis zur nicht-gewerkschaftlichen Arbeitnehmerbeteiligung auf Betriebsebene	606
I. Gesetzliche Rahmenbedingungen	607
1. Die betriebliche Mitbestimmung in Deutschland	607
2. Die Arbeitnehmerräte in Polen	608
a) Geltungsbereich	609
b) Zusammensetzung und Wahlverfahren	612
c) Kompetenzen des Arbeitnehmerrates	615
d) Kosten, Verschwiegenheit und sonstige Rechte bzw. Pflichten	618
e) Vereinbarungen zwischen Arbeitnehmerrat und Arbeitgeber	619
3. Betriebliche Ad-hoc-Repräsentationen	619
4. Arbeitnehmervertretung bei Arbeitssicherheit und -hygiene	621
5. Europäische Betriebsräte	622
II. Bedeutung der nicht-gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretung	623
III. Verhältnis zwischen der Arbeitnehmerbeteiligung auf Organebene und nicht-gewerkschaftlichen Arbeitnehmervertretungen	629
1. Deutschland	629
2. Polen	632
C. Verhältnis zu sonstigen Formen der Arbeitnehmerbeteiligung	635
I. Arbeitnehmerbeteiligung am Kapital („ <i>partycypacja kapitałowa</i> “)	635
II. Rat des sozialen Dialogs	639
D. Zusammenfassung	641

Kapitel 6

Unternehmensmitbestimmung und Corporate Governance 643

A. Grundzüge des Corporate-Governance-Systems	644
I. Begriff, Zweck und Charakteristika	644
II. Corporate-Governance-Regelwerke als Steuerungs- und Kontrollinstrument	651
B. Unternehmensmitbestimmung im Corporate-Governance-System	659
I. Stellung der Arbeitnehmerinteressen und der Arbeitnehmervertreter in den Corporate-Governance-Regelwerken	661
1. Berücksichtigung von Arbeitnehmerinteressen bei der Definition des Unternehmensinteresses	661
2. Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder	664
a) Empfehlung der Europäischen Kommission 2005	664
b) Unabhängigkeit im DCGK	665
c) Unabhängigkeit in polnischen Corporate-Governance-Regelwerken ..	670
II. Beeinträchtigung der Aufsichtsratstätigkeit	677
1. Verzögerte Entscheidungsprozesse und mangelnde Handlungsfähigkeit ..	678
2. Aufsichtsrat als Forum der Interessenvertretung	679

3. Mangelnde Professionalität und Fachkompetenz	687
4. Eingeschränkte Information und Marginalisierung des Aufsichtsrats durch den Vorstand	689
C. Zusammenfassung	690

Kapitel 7

Zukunft der Unternehmensmitbestimmung?	692
A. Reformansätze, Tendenzen und Diskussionen in Deutschland	693
I. Kritik am deutschen Mitbestimmungssystem	695
II. Reformvorschläge	700
1. Abschaffung der Arbeitnehmerbeteiligung im Aufsichtsrat	700
2. Vereinbarungslösung	702
3. Mäßigung des gesetzlichen Modells	705
4. Ausweitung der Mitbestimmung	706
III. Ausblick	709
B. Perspektiven der Arbeitnehmerpartizipation in Polen	710
I. Einstellung zur Arbeitnehmerpartizipation im Allgemeinen	710
II. Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat – eine nur vorübergehende Lösung? 1. Tendenzen in Rechtswissenschaft und Praxis	717
a) Generelle Zurückhaltung gegenüber der Unternehmensmitbestim- mung	718
b) Arbeitnehmerräte als vorzugswürdiges Mittel der Arbeitnehmerparti- zipation	725
c) Andere Formen der Interessenvertretung	728
2. Gesetzesinitiativen	732
a) Gesetzesprojekt 2006/2007 über ein Kollektivarbeitsgesetzbuch und die weitgehende Einführung von Unternehmensmitbestimmung in allen Aktiengesellschaften	732
b) Reformvorhaben 2010/2011 zur Abschaffung der gesetzlichen Vor- gaben zur Unternehmensmitbestimmung in kommerzialisierten Unternehmen	735
c) Gesetzesänderung zum 1. Januar 2017	740
d) Vorschläge der Kommission zur Kodifizierung des Arbeitsrechts vom 14. März 2018	741
Kapitel 8	
Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse	749
A. Bedeutung des historischen und ideologischen Hintergrunds für die Unter- nehmensmitbestimmung	749

B. Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Unternehmensmitbestimmung in der Aktiengesellschaft	756
C. Unternehmensmitbestimmung in supranationalen Rechtsformen	763
D. Unternehmensmitbestimmung im Kontext des kollektivarbeitsrechtlichen Systems	764
E. Unternehmensmitbestimmung im Lichte der Corporate-Governance-Debatte	766
F. Aktuelle Tendenzen und Reformvorschläge	767

Kapitel 9

<i>Quo vadis, Unternehmensmitbestimmung?</i>	769
---	-----

Literaturverzeichnis	778
Stichwortverzeichnis	797